

Interpellation Noger-Engeler-Häggenschwil / Cavelti Häller-Jonschwil / Bisig-Rapperswil-Jona:**«Forschung, Lehre und Ausbildung am Spital – wie beteiligt sich der Staat zukünftig daran?»**

Die Spitäler des Spitalverbundes St.Gallen leisten im Bereich Forschung, Ausbildung und Lehre Vielfältiges für die Gesellschaft. Die Forschung dient dazu, den Standort und die Expertise der am Spital tätigen Ärztinnen und Ärzte zu entwickeln, neue Therapien und Wissen zu generieren und für Arbeitnehmende attraktiv zu halten.

Die Spitäler leisten die Ausbildung (Lehre Uni, Unterassistent_innen Betreuung), Fortbildung (Fachärzt_innausbildung) sowie Weiterbildung der angestellten Unterassistenten-, Assistenten- und Fachärztinnen und -ärzte.

Die ärztliche Aus-, Fort- und Weiterbildung ist mit einem grossen zeitlichen und finanziellen Aufwand verbunden. Die angehenden Fachärzt_innen wechseln nach einigen Monaten das Spital und neue Personen müssen wiederum aufwendig eingearbeitet werden. Die Vorgaben der unterschiedlichen Fachrichtungen werden stets spezifischer und aufwendiger und sind dadurch immer schwieriger zu erfüllen. Die Ärztinnen und Ärzte, welche die Auszubildenden betreuen, benötigen dazu viel Zeit. Dies wiederum verursacht Kosten, da die Zeit nicht für andere anfallende Aufgaben genutzt werden kann.

Die Schweiz – und auch die Ostschweiz – soll genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Zurzeit deckt die Schweiz mit den ausgebildeten Ärztinnen und Ärzten nicht annähernd den Bedarf. Es ist wichtig, dass die Schweiz anstrebt, die Ärzteausbildung selbst zu machen. Die Ausbildung von Unterassistenten-, Assistenten- und Fachärztinnen und -ärzten ist eine Aufgabe der Gesellschaft. Die Spitäler leisten diesen Aufwand für die Gesellschaft und haben dabei einen grossen Aufwand. Seit einigen Jahren bietet die Universität St.Gallen HSG den Lehrgang Joint Medical Master in Kooperation mit der Universität Zürich an. Im Aufbau des Studienganges wurde viel investiert seitens des Spitalverbundes.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie wird im Moment:
 - a) die Lehre sowie die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Ärztinnen und Ärzte,
 - b) die Forschungseitens des Kantons abgegolten und wie hoch sind die jeweiligen Kosten, welche der Spitalverbund selbst tragen muss?
2. Welchen jährlichen Finanzbedarf für diese «gemeinwirtschaftlichen Leistungen (service public)» nennt der Spitalverbund gegenüber dem Verwaltungsrat und der Regierung und welche Finanzsumme wird tatsächlich vom Kanton hierfür zur Verfügung gestellt?
3. Werden die Kliniken und Institute am KSSG nach einem Stellenabbau personell noch in der Lage sein, diese Lehrtätigkeit aufrecht zu erhalten? Was ist die mittelfristige / langfristige Zielsetzung (Fakultät, Universität) des Verwaltungsrates der Spitalverbunde, des Kantons und der Regierung?
4. Hat der Verwaltungsrat eine klare, schriftlich festgelegte Strategie zur möglichen Entwicklung des Spitals?
5. Der Spitalverbund muss sich gegen private Anbieter behaupten. Diese übernehmen deutlich seltener Ausbildungsplätze und tragen deshalb auch die anfallenden Kosten nicht. Wie kann hier dieser Ungleichheit entgegengewirkt werden, damit ein etwas fairerer Wettbewerb in Zukunft möglich wird?»

27. November 2023

Noger-Engeler-Häggenschwil
Cavelti Häller-Jonschwil
Bisig-Rapperswil-Jona